

10



Georg Philipp Friedrich Freiherr von Hardenberg (1772-1801) studierte von 1797 bis 1799 an der Bergakademie. Während seiner Freiburger Zeit hatte der Werner-Schüler neben dem Studium der Naturwissenschaften und des Bergbaus unter dem Dichternamen „Novalis“ Texte veröffentlicht. In Werken wie „Die Lehrlinge zu Sais“ und „Heinrich von Ofterdingen“ sind die Freiburger Erfahrungen und Eindrücke eingeflossen. Er bleibt als Dichter der deutschen Romantik in Erinnerung.

G. Ph. Friedrich von Hardenberg

11



Hans Carl von Carlowitz (1645-1714) interessierte sich schon frühzeitig für die Wissenschaften und förderte als Vizeberghauptmann die Entstehung der Glashüttenindustrie im Erzgebirge. Im Jahre 1713 veröffentlichte er als Freiburger Oberberghauptmann die Schrift „Sylvicultura Oeconomica“. In dieser forderte er eine solche „sothane Conservation und Anbau des Holztes . . . , daß es eine kontinuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung gebe.“

Hans Carl von Carlowitz

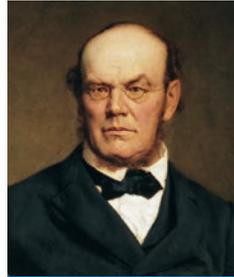
12



Johann Friedrich Henckel (1678-1744) zog seinerzeit als Gelehrter im sächsischen Bergbau- und Hüttenwesen zahlreiche junge Menschen aus dem In- und Ausland nach Freiberg und gab ihnen Privatunterricht in Mineralogie, Metallurgie, Bergbaukunst sowie Bergrecht, Probierekunst und Markscheidewesen hier im Carlowitzhaus am Obermarkt 12. In seinem Lehr- und Forschungslaboratorium Fischerstraße 41 arbeitete und studierte unter anderem 1739/40 der russische Universalgelehrte M. W. Lomonossow.

Johann Friedrich Henckel

13



Julius Ludwig Weisbach (1806-1871) wurde 1832 zum Professor für Angewandte Mathematik, Bergmaschinenlehre und Allgemeine Markscheidekunst an die Bergakademie berufen. Bahnbrechend waren seine experimentellen Arbeiten und Publikationen auf dem Gebiet der Hydraulik, dem Markscheidewesen und der Vermessungstechnik. Im Jahr 1856 erfolgte die Ernennung zum Bergrat. Weisbach wurde 1860 erstes Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI).

Julius Ludwig Weisbach



Impressum

Technische Universität Bergakademie Freiberg

www.tu-freiberg.de

Stadtverwaltung Freiberg

Amt für Kultur-Stadt-Marketing

www.freiberg-service.de

Informationen

www.freiberg-service.de/gelehrtenweg



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.



FREIBERGER
GELEHRTENWEG

Ein Spaziergang zu Denkmälern
bedeutender Freiburger Köpfe
(Rundgang ca. 2,2 km | Dauer ca. 1 Stunde)

1



Das Krügerhaus unmittelbar neben Schloss Freudenstein ist der Ausgangspunkt für den Freiburger Gelehrtenweg. Das historische Gebäude, das stadt- und landesgeschichtliche Bedeutung besitzt, beherbergt nach umfangreicher Sanierung seit 2012 die Ausstellung „Mineralogische Sammlung Deutschland“. Das Krügerhaus ist zudem Sitz der Dr.-Erich-Krüger-Stiftung, die 2006 vom gebürtigen Freiburger Dr. Peter Krüger gegründet und nach seinem Vater benannt wurde, der an der Bergakademie lehrte.

Krügerhaus (Dr.-Erich-Krüger-Stiftung)

2



Der Physiker Ferdinand Reich (1799-1882) und der Chemiker Hieronymus Theodor Richter (1824-1898) entdeckten bei gemeinsamen Forschungen im Jahre 1863 das Element Indium. Die beiden Professoren der Bergakademie fanden bei ihren spektralanalytischen Untersuchungen der schwarzen Freiburger Zinkblende eine indigoblau Linie im Spektrum. Nach dieser Farbe nannten sie das neue Element Indium.

Ferdinand Reich / H. Theodor Richter

3



Clemens Alexander Winkler (1838-1904) studierte an der Bergakademie Freiberg und wurde 1873 zum Professor für Chemie berufen. Er gilt als Entdecker des chemischen Elements Germanium, das er 1886 in Freiburger Erzen nachwies und damit das Mendeleevsche Periodensystem der Elemente bestätigte. Von 1896 bis 1899 wurde Winkler, der Ehrenbürger der Stadt Freiberg ist, vom Sächsischen König als letzter Direktor der Bergakademie eingesetzt.

Clemens Alexander Winkler

4



Abraham Gottlob Werner (1749-1817) gilt als Wegbereiter der wissenschaftlichen Mineralogie und Geologie. Nach seinem Studium in Freiberg und Leipzig begründete er zwischen 1775 und 1817 maßgeblich den hohen internationalen Ruf der Bergakademie als bedeutende Ausbildungsstätte in den Natur- und geologischen Wissenschaften. Werners naturhistorische Kollektionen sind bis heute ein Grundstock für die bekannten bergakademischen Sammlungen.

Abraham Gottlob Werner

5



Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander von Humboldt (1769-1859) studierte von 1791 bis 1792 an der Bergakademie. Er besuchte vor allem die mineralogischen und geologischen Vorlesungen Werners. Daneben sammelte er durch umfangreiche Befahrungen in Freiburger Gruben und Hütten reiche praktische Erfahrungen. Diese halfen dem berühmten Naturwissenschaftler bei seinen späteren Forschungsreisen, die ihn nach Westeuropa, Mittel- und Südamerika sowie Zentralasien und Sibirien führten.

F. W. H. Alexander von Humboldt

6



Wilhelm August Lampadius (1772 - 1842) wurde 1794 an die Bergakademie berufen. Als Professor für Chemie und Hüttenkunde richtete er 1797 in Freiberg eines der ersten chemischen Hochschullaboratorien ein. Im Ergebnis seiner Forschungen zur Leuchtgasherstellung schuf Lampadius 1811/12 in Freiberg die erste Gasbeleuchtung auf Steinkohlenbasis auf dem europäischen Kontinent.

Wilhelm August Lampadius

7



Karl Theodor Körner (1769-1813) trug sich 1808 mit knapp 17 Jahren als zahlender Student an der Bergakademie Freiberg ein. Er besuchte unter anderem Vorlesungen von Werner und Lampadius und absolvierte Praktika, die ihn zu Versen und Liedern anregten. Nach zweijähriger Studienzeit verließ er Freiberg und wirkte später als Dichter am Wiener Burgtheater. Er beteiligte sich aktiv am Befreiungskampf gegen Napoleon. Er fiel 1813 als Leutnant im Lützowschen Freikorps.

Karl Theodor Körner

8



Siegmund August Wolfgang Freiherr von Herder (1776-1838) schrieb sich 1797 als Student der Bergakademie ein. Angeregt durch den väterlichen Freund und Paten Johann Wolfgang von Goethe interessierte sich der Sohn des bekannten Dichters Johann Gottfried Herder für Mineralogie und Bergwesen. Im Jahr 1826 wurde er als einer der bedeutendsten Fachleute seiner Zeit zum Oberberghauptmann des sächsischen Berg- und Hüttenwesens berufen.

S. August W. Freiherr von Herder

9



Oberberghauptmann Friedrich Wilhelm von Opper (1720-1769) und Generalbergkommissar Friedrich Anton Freiherr von Heynitz (1725-1802) gelten als Gründer der Bergakademie Freiberg. Sie nutzten im November 1765 einen Besuch des Prinzregenten Xaver in Freiberg, um ihre Gedanken und Pläne zur Gründung einer Bergakademie zu überreichen. Nach dessen Zustimmung begann Anfang Mai 1766 der Lehrbetrieb im sogenannten Oppelschen Haus.

F. W. von Opper / F. A. von Heynitz